

konzentrieren und nur die sozialen Probleme zu sehen. Die natürliche Veranlagung der Frau brachte hierzu auch die größte Aktivität mit. Dabei wurde die kulturelle und ideologische Beeinflussung der Frauen vernachlässigt, obwohl wir sie in den Richtlinien der Frauenausschüsse mit in den Vordergrund gerückt hatten. Wir setzten dann Anfang Januar mit einer breiten Schulungsarbeit ein, und zwar mit großem Erfolg; denn die Frauen waren dafür durchaus zugänglich und stark interessiert. In Berlin war der Prozentsatz der parteilosen Frauen an den Schulungsabenden der Frauenausschüsse sehr hoch, und wir brachten es in einzelnen Verwaltungsbezirken auf eine regelmäßige Beteiligung von 80 bis rund 400 Frauen. Als ein von der Frauenkommission der BVG durchgeführter Kursus jetzt sein Ende nahm und auf Vorschlag unserer Genossen vier Wochen ausgesetzt werden sollte, verlangten die Frauen geschlossen die Fortsetzung ohne Pause.

Es wurden alle aktuellen Probleme der demokratischen Erneuerung Deutschlands behandelt, aber auch geschichtliche Themen, die für die Frauen von besonderem Interesse sind. Durch diese kulturelle und ideologische Aufklärung und Schulung wurde zweifellos das geistige Niveau der gesamten Arbeit der Frauenausschüsse gehoben. Wir bekamen vor allem auch einen größeren Zustrom von Frauen aus den Kreisen der Intelligenz. Bei uns sind heute bedeutende Ärztinnen, Juristinnen, Lehrerinnen, deren Mitarbeit wir bei der Neugestaltung eines demokratischen Deutschlands so dringend brauchen.

Die Entwicklung der Gesamtarbeit unserer Partei unter den Frauen konnte natürlich nicht in allen Teilen Deutschlands gleichmäßig vor sich gehen. Zweifellos hatten wir in der sowjetisch besetzten Zone es leichter als unsere Genossinnen in Westdeutschland. Trotzdem ist es unserer Partei gelungen, auch in den entscheidenden Städten Westdeutschlands Frauenausschüsse zu schaffen, die sich durch ihre gute und prak-